



FATIMA

JAHRESBRIEF 2018

**Fatimaweltapostolat Würzburg
Freunde des Fatima-Apostolates Würzburg e.V.**

Domerpfarrgasse 10
97070 Würzburg
www.fwa-wuerzburg.de
info@fwa-wuerzburg.de

Bankverbindung (Förderverein)
Liga Bank Würzburg
IBAN DE97 7509 0300 0003 013138
BIC GENODEF1M05
Spendenbescheinigung möglich

Bankverbindung (Apostolat)
Sparkasse Mainfranken
IBAN DE75 7905 0000 0130 217896
BIC BYLADEM1SWU

Titelbild
Lichterprozession in Retzbach
13. Mai 2017

Layout
Sabrina Peper
Veronika Diez

Redaktion
Fatima-Arbeitskreis Würzburg

Druck
Flyeralarm, Würzburg

V. i. S. d. P.
Vikar Christian Stadtmüller
Diözesanleiter

Auflage
3000





unserer beiden Mitglieder Tobias Fehn und Christian Staude.

Mit den Feierlichkeiten enden jedoch nicht unsere Arbeit und unser Auftrag. Nach dem Jubiläum wollen wir 2018 inne halten und das neue Fatimajahr zu einem Jahr des Dankes machen. Wie das Heiligtum in Fatima stellen wir das neue Jahr deshalb unter das Leitwort: „Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung für die Gabe von Fatima.“

Zum ersten Mal dürfen wir 2018 den Festtag der heiligen Seherkinder von Fatima begehen, zu dem Abt Winfried Schwab OSB predigen wird. Der Reigen der Monatswallfahrten wird mit einem Internationalen Fatimatag begonnen, zu dem wir den Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen Kardinal Kurt Koch in Retzbach begrüßen dürfen. Die Pilgerfahrten führen in das Elsass und zur Muttergottes von Guadalupe in Mexiko, die Jugend macht sich auf den Weg nach Paris. Den Besinnungstag hält Prof. Dr. Christoph Ohly aus Trier. Herzlich lade ich Sie zur Teilnahme ein.

Zusammen mit meinen Stellvertretern Pfarrer Robert Stolzenberger (Apostolat) und Pfarrer Ernst Haas (Förderverein) und unserem Laienleiter Winfried Kleinhenz darf ich Sie alle zur Mitfeier des Dankjahres 2018 einladen und herzlich zu unseren Veranstaltungen willkommen heißen! Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Vikar

Christian Stadtmüller
Diözesanleiter

Liebe Mitglieder des Fördervereins,
liebe Freunde unseres Fatima-
Apostolates,

im vergangenen Jahr war es soweit: die 100-Jahrfeier der Erscheinungen von Fatima, auf die wir uns lange vorbereitet hatten, konnte begangen werden.

Für die Verehrer unserer Lieben Frau war es ein herausragendes Jahr und für viele sollte es eine Zeit werden, sich mit der Botschaft von Fatima (neu) vertraut zu machen. Unser Apostolat hatte sich dafür einiges vorgenommen. Neben den alljährlichen Veranstaltungen waren 2017 die Filminitiative „Das große Finale – Das Sonnenwunder von Fatima“ und die „Peregrinatio Mariae“ die arbeitsintensivsten zusätzlichen Aktionen. Resümierend kann hier schon festgehalten werden, dass sich die Arbeit gelohnt hat und 2017 als ein sehr gutes Jahr in die Geschichte unseres Apostolates einging. Erfreulich war für uns auch die Diakonenweihe

Mit dem internationalen Fatimatag im Jubiläumsjahr begannen 2017 die Monatswallfahrten in unserem Bistum. Der Erzpriester der päpstlichen Basilika Santa Maria Maggiore war eigens aus Rom angereist, wo er wenige Tage zuvor Papst Franziskus begegnete, als er sich beim Gnadenbild des Salus Populi Romani auf die Fahrt nach Fatima vorbereitete. Kardinal Rylko berichtete davon, dass er Papst Franziskus über seine eigene Reise nach Würzburg informiert hat und machte klar: „Der Papst weiß, dass wir heute hier zusammen den Fatimatag feiern.“

Der Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten wurde wie im Vorjahr in zwölf verschiedenen Sprachen gebetet, sodass wirklich von einer internationalen Feier die Rede sein kann. Im Anschluss an das lateinische Pontifikalamt fand wie immer die große Lichterprozession rund um die Retzbacher Wallfahrtskirche statt. Am Ende der eindrucksvollen Feier sprach

der römische Kardinal einen besonderen Segen über unsere Pilgermadonna und sendete sie für die Peregrinatio Mariae in die Gemeinschaften, Gebetskreise und Gemeinden unseres Bistums aus.

Im Juni fanden zwei Fatimafeiern gleichzeitig statt. Auf dem Findelberg predigte der aus Oberösterreich angereiste Abt von Stift Lambach, Abt Maximilian Neulinger. Von der Grabstätte des Stifters, des heiligen Bischof Adalbero, kam er zusammen mit einem Lambacher Neupriester, der bis in die späten Abendstunden den Gläubigen den Einzelprimizesegen spendete.

Gleichzeitig fand in Aschaffenburg die Monatswallfahrt mit Weihbischof Herwig Gössl statt, der vom verhinderten Paderborner Weihbischof Matthias König als Vertreter gewonnen worden war. Beide Feiern waren sehr gut besucht und die Gläubigen konnten eindrucksvolle Lichterprozessionen auf dem Findelberg und im Aschaffennurger Stadtpark Schöntal erleben.



Die zwei Oberhirten der benachbarten Erzbistümer besuchten uns am 13. Juli. Am Festtag seines Diözesanpatrons kam der Bamberger Metropolit Ludwig Schick nach Maria Limbach und verwies in seiner eindrucksvollen Predigt auf die Seherkinder von Fatima, die die Urbotschaft Jesu vernommen haben: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium! Tut Buße für eure Sünden und die der Menschen! Seid missionarisch und wendet die Herzen der Menschen Jesus Christus zu!“

In Hessenthal konnten die Gläubigen mit Erzbischof Stephan Burger den Fatimatag erleben. Er rief den Gläubigen in Erinnerung, dass es Aufgabe der Christen ist, sich an Christus, der uns heiligen will, auszurichten und das eigene Handeln durch Gebet, Buße und Opfer zu unterstützen, wie es die Gottesmutter den Seherkindern von Fatima aufgetragen hat. Im Anschluss konnte der Würzburger Neupriester Nicolas Kehl den Einzelprimizesegen spenden.

Am 13. August vermochte die Dettelbacher Wallfahrtskirche die zahlreichen Gläubigen kaum fassen, sodass viele mit einem Platz im Freien Vorlieb nehmen mussten, als der Zelebrant des Fatimatages, Weihbischof Dominikus Schwaderlapp, in die Wallfahrtskirche einzog. In seiner Predigt über die Hochzeit von Kana machte der Kölner Weihbischof klar: „Es liegt nicht an uns, Wasser in Wein zu verwandeln, aber wir müssen die Krüge mit Wasser füllen, damit der Herr handeln kann!“ Die große Lichterprozession mit ihren 700 Teilnehmern war ein eindrucksvolles Zeugnis des Glaubens und für alle ein wunderbares Erlebnis der Gemeinschaft, das der Glaube den Menschen schenken möchte.

Während die große Diözesanwallfahrt in Fatima unterwegs war, feierten die Gläubigen am 13. September zusammen mit dem Augsburger Weihbischof Florian Wörner den Fatimatag in Fährbrück. Zu Beginn des Pontifikalamtes zeigte sich der Jugendbischof der Freisinger



DAS WAR 2017

Bericht über die Monatswallfahrten

Bischofskonferenz beeindruckt vom Engagement des Apostolates und der Besonderheit, dass die Feiern an jedem Monat an anderen Orten stattfinden. Mit der Lichterprozession, die vom Musikensemble Gropp begleitet wurde, konnte der Fatimatag ausklingen.

Den Abschluss des Fatimajahres und der Peregrinatio Mariae konnten die Gläubigen am 13. Oktober in Höchberg erleben. Die Feier, die von Radio Horeb übertragen wurde, leitete der Würzburger Diözesanadministrator Weihbischof Ulrich Boom. Viele Gläubigen aus Gemeinden, in denen die Pilgermadonna zu Gast war, waren nach Höchberg gekommen, wo das feierliche „Te Deum“ den Abschluss eines gelungenen Jubiläumsjahrs bildete.

Auch 2017 fand im Exerzitienhaus Himmelsporten der Besinnungstag des Fatimaweltapostolates statt. Die 120 Zuhörer verfolgten die Ausführungen von Wallfahrtsdirektor Prälat Wilhelm Imkamp, der die Erscheinungen

der Muttergottes in Fatima als „Nachhilfestunde für die Kirche“ bezeichnete. So konnten sie gestärkt für ein neues Fatimajahr die Heimreise antreten.

Gerade im Jubiläumsjahr 2017 war die Beteiligung der Gläubigen überwältigend. Allen, die mitgeholfen haben, diesen Dienst an den Gläubigen zu ermöglichen, sei gedankt!





»DIE BOTSCHAFT
VON FATIMA
IST AKTUELL,
HILFREICH UND
FORDERND!«

Erzbischof Ludwig Schick



„Danke, Brüder und Schwestern, dass ihr mich begleitet habt! Ich konnte nicht umhin, hierher zu kommen, um die Jungfrau und Mutter Maria zu verehren und ihr ihre Söhne und Töchter anzuvertrauen. Unter ihrem Schutzmantel gehen sie nicht verloren!“

Papst Franziskus am 13. Mai 2017 in Fatima



INTERNATIONALER

FATIMATAG

Sonntag, 13. Mai 2018, Retzbach

- 18.00 Uhr Empfang des Ehrengastes aus Rom
S. Em. Kurt Kardinal Koch,
Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung
der Einheit der Christen
- 18.15 Uhr Internationaler Rosenkranz
- 19.00 Uhr Internationales Pontifikalamt
Lichterprozession

„Die Tagespost ist unverzichtbar! Gut, dass es sie gibt.“

Benedikt XVI.

Jetzt neu als Wochenzeitung!

32 Seiten –
Zusätzliche Ressorts zu
Neuevangelisierung,
Familie, Bildung
uvm.

Als unabhängige und katholische Wochenzeitung schafft **Die Tagespost** einen echten Informationsvorsprung.

Ob Flüchtlingskrise, Gender-Debatte oder Christenverfolgung: **Die Tagespost** schreibt, was Katholiken bewegt. Überzeugen Sie sich selbst.

Bei uns finden Sie das Wichtigste aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Unser Kompass: Papst und Weltkirche. Wer hier mitreden will, muss **Die Tagespost** lesen, Deutschlands führende katholische Zeitung.



Der katholische Informationsvorsprung: täglich aktuell auf www.die-tagespost.de

Und so leicht geht's:

Schicken Sie uns den Coupon einfach per

✉ **Post** (J. W. Naumann Verlag GmbH, Leserservice, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg),

☎ **Fax** (0931/308 63-33) oder

@ **E-Mail** (info@die-tagespost.de).

Oder sichern Sie sich Ihre kostenlose Leseprobe direkt online unter:

🌐 www.die-tagespost.de/kennenlernen

Fragen? Greifen Sie einfach zum

☎ **Telefon** (0931/308 63-32).

Wir freuen uns auf Sie!

✗ Ja, ich will **Die Tagespost** kennenlernen!

Bitte senden Sie mir die Zeitung 3 Wochen kostenlos zu.

Ich gehe keine Verpflichtung ein. Die Lieferung endet automatisch.

Vorname, Name
Straße bzw. Postfach
PLZ, Ort, Land
Freiwillige Angabe: Telefon oder E-Mail (für Rückfragen)
Datum, Unterschrift
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte über wichtige Neuigkeiten zur Tagespost informiert werden. Dazu darf Die Tagespost meine angegebenen Daten speichern und nutzen, aber nicht weitergeben.

IPN

INTERNATIONALER FATIMATAG

im Jubiläumsjahr der Erscheinungen

Über 1000 Gläubige hatten sich zum Internationalen Fatimatag im Jubiläumsjahr in Retzbach eingefunden, um gemeinsam mit dem Erzpriester der römischen Basilika Santa Maria Maggiore, Kardinal Stanislaw Rylko, den Rosenkranz und das Pontifikalamt zu feiern. Der hohe Gast aus Rom und die vielen Gläubigen aus den verschiedenen muttersprachlichen Gemeinden im Bistum Würzburg machten den Fatimatag zu einem echten Fest des Glaubens. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Rosenkranz in verschiedenen Sprachen vorgebetet und die heilige Messe teilweise in lateinischer Sprache gehalten. Nicht zuletzt das Wissen, dass am gleichen Tag hunderttausende zusammen mit dem Papst in Fatima beteten, schuf eine Atmosphäre von Weltkirche, die im Gnadenort Retzbach zu spüren war.

Wiedergabe der Predigt von Kardinal Stanislaw Rylko: „... Liebe Brüder und Schwestern, die Botschaft der Gottesmutter von Fatima stimmt in ihrem Grundkern vollständig mit dem

Evangelium überein, es ist nichts anderes als der Aufruf zur Bekehrung und Buße. Es ist der treue Wiederhall der Worte Christi, die er zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit gesprochen hat: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Dieser an die Menschheit gerichtete Aufruf zur Umkehr hat zweifellos einen mütterlichen, aber auch zur gleichen Zeit einen entschiedenen und starken Zug. Dem kommt der Aufruf zum Gebet hinzu. Die Frau von Fatima weist auf den Rosenkranz hin als eine besonders wirksame Gebetsform. Die Tatsache ist auch bemerkenswert, dass die Gottesmutter in Fatima, ähnlich wie in La Salette (1846) und Lourdes (1858), gerade Kinder als ihre Gesprächspartner und Mitarbeiter aussucht. Die Muttergottes erinnert uns somit daran, dass man ein reines Herz, wie das eines Kindes, haben muss, um Grundwahrheiten des Lebens aufnehmen zu können. Christus sagt (Mt 18,3): „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Die Jungfrau von Fatima fragt uns darum:



Wie ist euer Herz? Gleich es dem eines Kindes? In Fatima zeigt sich uns Maria als die Mutter der Barmherzigkeit! Die echte Barmherzigkeit gegenüber dem sündigen Menschen zeigt sich gerade in der Sorge, das oft eingeschläfernte, ja betäubte Gewissen wachzurütteln und ihm liebevoll zu helfen, sich von der Sünde zu lösen und einen Weg wahrer Bekehrung des Herzens einzuschlagen. Das ist genau das, was Maria durch ihre Erscheinungen und ihre Botschaft vor hundert Jahren gemacht hat und heute weiterhin macht. Unsere Liebe Frau von Fatima erinnert die Menschheit, die immer mehr den Sinn für die Sünde verliert, an das wahre Drama, das in jeder Sünde liegt: Der Mensch wendet sich, aufgrund der vom Schöpfergott erhaltenen Freiheit, gegen Ihn! Er kehrt der Liebe Gottes den Rücken und sagt „Nein“ zu Gott! Er beschließt auf seine Art und Weise zu leben, ohne Gott. Viele täuschen sich, weil sie meinen, dass sie, wenn sie Gott und seine Gebote ablehnen, freier und glücklicher werden. Aber dem ist nicht so! In Wirklichkeit wird man mehr Sklave der Sünde, das Herz wird verbittert und

traurig. Vergangenes Jahr wurde ein interessantes Buch herausgegeben mit dem in dieser Hinsicht bedeutungsvollen Titel „Gott oder nichts“ (Kard. Robert Sarah). Das ist die wahre Alternative für die Menschheit jeglicher Zeit. Gott oder nichts! Der Mensch – selbst der mächtige Mensch des 21. Jahrhunderts – kann sich nicht selber retten! Es ist gerade diese Botschaft, die die Gottesmutter von Fatima an uns alle richtet: Steh auf und kehre zu Gott zurück! Habe keine Angst! Der erbarmungsreiche Gott wartet auf dich im Sakrament der Wiederversöhnung, er will dir vergeben, er will dir die Fülle des Lebens geben, die wahre Freiheit und das wahre Glück!



INTERNATIONALER FATIMATAG

im Jubiläumsjahr der Erscheinungen

Liebe Brüder und Schwestern, die Gottesmutter von Fatima versichert uns: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz siegen!“ Im Jahr 1917, während des Ersten Weltkrieges, hat uns die Gottesmutter diese Hoffnungsbotschaft vermitteln wollen. Es ist darum kein Zufall, dass sich die heutige Liturgie auf die Madonna von Fatima bezieht, wenn in der Apokalypse vom großen Kampf zwischen der Frau und dem Drachen die Rede ist. „Ein großes Zeichen erschien am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet, unter ihren Füßen der Mond und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen“ (Offb 12,1). Die Frau der Apokalypse ist eine sieghafte Frau! Der Sohn, den sie gezeugt hat, besiegt den Feind Gottes. Der hl. Johannes schließt mit den Worten: „Jetzt ist gekommen das Heil und die Kraft und die Herrschaft unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten, denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott Tag und Nacht verklagt“ (Offb 12,10).

Hier haben wir das tiefere Geheimnis von Fatima! Dieses Heiligtum ist ein

wahres geistiges Kampfesfeld, in dem das Heil der Seelen, das endgültige Schicksal der Menschheit, auf dem Spiel steht. Das Heiligtum von Fatima und die Botschaft, die die Gottesmutter uns hinterlassen hat und in den drei Schlüsselworten zusammengefasst ist „Bekehrung, Buße und Gebet“, sind ein Leuchtturm der Hoffnung für die Menschheit unserer Zeit! Das wichtigste Geheimnis Fatimas ist das Evangelium selber, ein wahres Evangelium, ohne Anpassung und Kompromiss der Welt gegenüber. Aus dieser Hoffnung heraus entspringt der Akt der Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens, die die Gottesmutter selber gewollt hat. Aber was bedeutet das in Wirklichkeit? Diese Weihe heißt nichts anderes als unter das Kreuz Christi zu gehen und die Welt dem durchbohrten Heilandsherzen, der Quelle unserer Erlösung, und den Menschen der barmherzigen Liebe des Vatergottes anzuvertrauen. Papst Pius XVI. hat die Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Alle folgenden Päpste haben eine besondere Beziehung zu Fatima gehabt: der selige Paul VI. hat Fatima im Jahr 1967 besucht; der hl.



Johannes Paul war der Papst, der am meisten mit den Erscheinungen von Fatima verbunden war. Er hat den Ort drei Mal besucht und die zwei Seher, Jacinta und Francisco, seliggesprochen; er hat der Fürsprache der Gottesmutter von Fatima das Überleben seines Attentats vom 13. Mai 1981 auf dem Petersplatz zugeschrieben. Papst Benedikt XVI. hat seinerseits Fatima im Jahr 2010 besucht. Und nun ist es Papst Franziskus, der gerade heute in Fatima ist, um die Jahrhundertfeier der Erscheinungen der Gottesmutter zu begehen und die seligen Jacinta und Francisco heiligzusprechen.

Liebe Brüder und Schwestern! Wenn wir diesen wichtigen Jahrestag der Erscheinungen der Gottesmutter feiern, so wollen wir uns von diesem Leuchtturm der Hoffnung bescheinen lassen, den Gott in Fatima entzündet hat; und nehmen wir die Worte Jesu an, die er heute an jeden von uns richtet. „Siehe deine Mutter!“. Wie Johannes wollen auch wir Maria in unser Haus aufnehmen! Amen.“





FATIMA 2017



Fátima 12.09.2017

Wie schon fünf Jahre zuvor veranstaltete unser Apostolat zusammen mit dem Bistum eine Diözesanpilgerfahrt zum Jubiläum der Erscheinungen von Fatima. Am 9. September starteten über 80 Pilger in Richtung Flughafen Frankfurt zum Flug nach Porto. Nach der Landung hieß das erste Ziel Pontevedra, wo Schwester Lucia ihr Noviziat verbrachte. 1925 erschien ihr hier, im Kloster der Elisabetherinnen, die selige Jungfrau und forderte die Einführung der Herz-Mariä-Sühnesamstage. Nach einer kurzen Andacht führte der Weg weiter nach Santiago de Compostela, wo die Wallfahrergruppe in einem Pilgerhaus gegenüber der Kathedrale untergebracht war. Nachdem viele die Nähe zum Heiligtum nutzten, um dem Apostel schon einmal einen Besuch abzustatten, war die heilige Messe in einer nahegelegenen Franziskanerkirche der Auftakt der gemeinsamen Zeit in Compostela. Eine abendliche erste Erkundungstour durch die Stadt mündete in einen gemütlichen Ausklang des ersten Wallfahrtstages.

Nach der Stadtführung konnten die Gläubigen das größte Weihrauchfass der Welt während der Pilgermesse im Einsatz sehen. Der Sonntag bot die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden oder die Zeit für das persönliche Gebet zu nutzen. Die abendliche heilige Messe zu Ehren des heiligen Jakobus im Kloster San Paio und das Gebet des glorreichen Rosenkranzes beendete den zweiten Wallfahrtstag.

Anderntags brach die Pilgergruppe in den frühen Morgenstunden auf

in Richtung Braga, wo im Santuario do Sameiro die Votivmesse zu den heiligen Schutzengeln gefeiert wurde. In kurzer Entfernung befindet sich das Wallfahrtsheiligtum Bom Jesus. Dichter Nebel lag über dem Heiligtum, so dass sogar der berühmte doppelte Treppenaufgang mit den vielen Stufen nicht zu sehen war. Weiter führte die Fahrt nach Porto, wo bei einer Stadtführung der Cathedralplatz und die berühmte ehemalige Börse besichtigt wurden. Eine herzliche Überraschung für die Gruppe war eine Begegnung mit dem damals noch amtierenden Bundestagspräsidenten Norbert Lammert. Am späten Nachmittag wurde dann das Ziel der großen Jubiläumswallfahrt erreicht: Fatima. Nach der Ankunft führte ein kurzer Erkundungsgang in den nahegelegenen heiligen Bezirk. Der internationale Rosenkranz an der Erscheinungskapelle und die feierliche Lichterprozession im Schein von unzähligen Kerzen, die beim „Ave, Ave, Ave Maria“ zum Nachthimmel erhoben wurden, beeindruckten die Wallfahrer sehr.

Nach der Messfeier am Fest Maria Namen beteten die Wallfahrer den sog. „Ungarischen Kreuzweg“, der im Geburtsort der Seherkinder, Aljustrel, endet. In diesem kleinen Dorf sind noch die kleinen Häuser zu besichtigen, in denen die Geschwister Francisco und Jacinta sowie ihre Cousine Lucia lebten. Am Nachmittag führte eine Ausfahrt zum Kloster Batalha, einem der bekanntesten Bauwerke Portugals und weiter nach Sitio, auf der Steilküste über dem Badeort Nazaré, wo viele die freie Zeit für einen Strandspaziergang oder eine

TOTUS TUUS, MARIA

im Jubiläumsjahr nach Fatima



Kaffeepause nutzten. Zurückgekommen in Fatima ging die Würzburger Gruppe in einer unüberschaubaren Menschenmenge auf, die gemeinsam den Rosenkranz betete. Anschließend wurde die reich geschmückte Statue der Gottesmutter in einer feierlichen Lichterprozession über den größten Kirchenplatz der Welt zum Freialtar auf den Stufen der alten Basilika getragen. Dort feierte als Vertreter des heiligen Vaters der Großpönitentiar beim Gnadengerichtshof der Apostolischen Pönitentiarie, Kardinal Mauro Piacenza, das nächtliche Pontifikalamt, bei dessen Predigt er den Gläubigen der 157 gemeldeten Gruppen aus 35 Ländern zurief: „Liebe Freunde, alle Feinde der Kirche, all diejenigen, die sie im Laufe der Jahrhunderte verfolgten und bekämpften, sind vergangen. Die Kirche Jesu ist noch da, so wie die gesegnete Jungfrau Maria! ... Trotz allem, trotz der Feinde inner- und außerhalb der Kirche, lebt die Kirche im Bewusstsein der Menschen, entwickelt sich darin, trägt dort Früchte und darin passiert auch dann und wann einmal die Erlösung jedes Einzelnen und der Menschheit!“

Nach dem Rosenkranz am Morgen des 13. September feierten zwei Kardinäle, 18 Bischöfe und 340 Priester das Pontifikalamt. Für die Gruppe unseres Apostolates war hier wirklich Weltkirche spürbar. Unsere Freunde vom tschechischen Fatimaweltapostolat waren zu den Feierlichkeiten mit 1300 Gläubigen und der gesamten tschechischen Bischofskonferenz angereist. Dessen Vorsitzender Kardinal Dominik Duka aus Prag erinnerte daran, dass auch 1989 eine Gruppe von

Tschechen zum marianischen Heiligtum gepilgert war und er dankte „für die neue Generation, die in Freiheit aufwachsen konnte: Eine Generation, die kein Nazi-Gefängnis, kein kommunistisches Gefängnis, keine Beleidigungen, keinen Verlust der Freiheit, keine Verfolgung aufgrund des Glaubens kennt.“ Eine tiefe Dankbarkeit gegenüber der Muttergottes von Fatima war spürbar und ergriff auch die Gläubigen, die der italienischen Sprache nicht mächtig waren, aber genau verstanden, was der tschechische Kardinal in der inoffiziellen Sprache der katholischen Kirche zum Ausdruck brachte.



Am Nachmittag des Festtages besuchten die Wallfahrer das internationale Zentrum des Fatimaweltapostolates, wo sie sich über die Arbeit der weltweiten Vereinigung informieren konnten. Selbstverständlich gehörte ein Besuch der lateinischen und der byzantinischen Kapelle zum Programm. Eine festliche Anbetungsstunde mit Beichtgelegenheit in der Hauskapelle des Hotels stimmte auf den abendlichen Rosenkranz und die letzte beeindruckende Lichterprozession ein.



Am Donnerstagmorgen hieß es Abschied nehmen von Fatima. Die Wallfahrerguppe machte sich auf den Weg nach Lissabon, wo in der Geburtskirche des heiligen Antonius die Abschlussmesse gefeiert wurde. Am Fest Kreuzerhöhung dankten die Pilger Gott für die unvergesslichen Eindrücke sowie die geistliche Bestärkung. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt ging die Fahrt zum Flughafen, um die Heimreise anzutreten.



Dankwallfahrt

Nach den großen Feierlichkeiten zum Jubiläum der Erscheinungen von Fatima, die wir geistlich mit Pilgerreisen nach Rom, nach Krakau, ins heilige Land und nach Lourdes vorbereitet haben, führt uns 2018 die große Pilgerreise des Fatimaweltapostolates zum Gnadenbild unserer Lieben Frau von Guadalupe, dem größten Wallfahrtsort der Welt. Zudem erwartet uns in Mexiko ein Land mit uralter Kultur, von der uns vorchristliche Stätten, aber auch viele Wallfahrtsorte Zeugnis geben. Herzlich laden wir zu dieser Dankwallfahrt in die neue Welt ein!

€ 1.990,00 p. P.
(Einzelzimmerzuschlag 250,00 €)

- ▶ Flug mit Lufthansa
- ▶ Hotels gehobener Mittelklasse
- ▶ deutschsprachige Reiseleitung
- ▶ moderner Reisebus
- ▶ Eintritte
- ▶ Halbpension
- ▶ tägliche heilige Messe

Geistliche Leitung:
H. H. Vikar Christian Stadtmüller

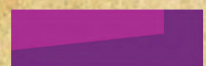
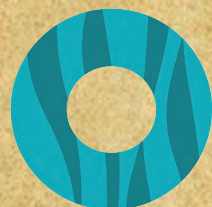
Ausführliches Programm
und Anmeldeunterlagen:
anmeldung@fwa-wuerzburg.de



14.-25. November 2018

Reiseplanung


14. November
Flug von Frankfurt nach Mexiko Stadt
15. November
Mexiko Stadt (Historisches Zentrum)
16. November
Guadalupe
Pyramiden von Teotihuacan
Kloster Acolman
17. November
Tepotzotlan (ehemaliges Jesuitenkloster)
San Miguel de Allende
18. November
San Miguel de Allende
19. November
Dolores Hidalgo
Guanajuato
San Juan de Los Lagos
20. November
San Juan de Los Lagos
Guadalajara (Stadtrundfahrt)
21. November
Zapopan
Tlaquepaque
22. November
Patzcuaro
Morelia
23. November
Chalma
Malinalco
Silberstadt Taxco
24. November
Cuernavaca
Rückflug von Mexiko Stadt (über München)
25. November
Ankunft in Frankfurt



Nach den Jahresthemen Gebet (2014), Buße (2015), Eucharistie (2016) und dem Sieg des unbefleckten Herzen Mariens (2017) widmen wir uns im neuen Fatimajahr der Danksagung gegenüber Gott und Maria. In diesem Jahr greifen wir das Jahresmotto des Heiligtums in Fatima auf und machen es auch uns zu Eigen: „Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung für die Gabe von Fatima.“

Schon der große vorchristliche Staatsmann und Philosoph Cicero formulierte einmal: „Dankbarkeit ist nicht nur die größte aller Tugenden, sondern auch die Mutter von allen.“ Auch die Christen haben verstanden, dass vor allem die Dankbarkeit gegenüber Gott eine notwendige Haltung ist, um Gott gerecht zu werden und selbst zu begreifen, was er an uns Menschen getan hat. Dies geschieht nicht in einer sich selbst demütigenden

Weise, sondern im frohen Bewusstsein, dass Gott uns reich beschenkt hat. Der heilige Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Kolosser (Kol 1,12ff.): „Dankt dem Vater mit Freude! [...] Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.“ Frohe Dankbarkeit gehört also zum Proprium des christlichen Glaubens, ohne die wir uns schlecht Christen nennen können. Deshalb wundert es nicht, dass das wichtigste Gebet der Christen auch Danksagung, nämlich „Eucharistie“ genannt wird. In jeder Messe danken wir Gott für alle Gnaden, die er uns durch seinen Sohn und den Gnadenschatz der Kirche, welchen uns die Heiligen erworben haben, zuteilwerden lässt und rufen immer wieder: „Lasst uns danken dem Herrn unserem Gott – das ist würdig und recht!“



DANKSAGUNG FÜR DIE GABE FATIMA VON

Papst Franziskus kann uns mit seiner Predigt am 13. Mai 2017 in Fatima einen Impuls dazu geben, unsere Dankbarkeit besonders im Lichte der Botschaft von Fatima zu leben: „Wir haben eine Mutter, wir haben eine Mutter! [...] Als Jesus in den Himmel hinaufstieg, brachte er die Menschheit mit an die Seite des himmlischen Vaters – unsere Menschheit, die er im Schoß der Jungfrau Maria angenommen hatte und nie mehr aufgeben wird. Wie einen Anker machen wir unsere Hoffnung in jener Menschheit fest, die im Himmel zur Rechten des Vaters ihren Platz genommen hat. Diese Hoffnung möge der Antrieb für unser aller Leben sein! Eine Hoffnung, die uns immer trägt, bis zum letzten Atemzug. In dieser Hoffnung haben wir uns hier versammelt, um für die unzähligen Gnaden zu danken, die der Himmel in diesen hundert Jahren gewährt hat. Diese Zeit ist unter jenem Lichtmantel vergangen, den die Gottesmutter vom hoffnungsvollen Portugal aus über die vier Himmelsrichtungen der Erde ausgebreitet hat. Als Vorbilder haben wir die Heiligen Francisco und Jacinta Marto vor Augen. Die Jungfrau Maria ließ sie in das unermessliche Meer des Lichtes Gottes eintreten und führte sie so zur Anbetung Gottes. Von daher kam ihnen die Kraft, die Widrigkeiten und die Leiden zu überwinden. Die göttliche Gegenwart wurde zu einem festen Bestandteil in ihrem Leben, wie es klar im beharrlichen Gebet für die Sünder und im bleibenden Wunsch, beim im Tabernakel verborgenen Jesus zu verweilen, zum Ausdruck kommt.“

Die Gabe von Fatima

In Fatima wird der Welt neu vor Augen gestellt, dass Maria tatsächlich ihre mütterliche Aufgabe wahrnimmt, die sie auf Golgota von ihrem göttlichen Sohn mit Blick auf Johannes empfangen hat: „Siehe da, dein Sohn.“ In diesem Moment „wird Maria vom Herrn nicht nur als Mutter des Johannes bezeichnet [...], sondern [auch als Mutter] des ganzen Menschengeschlechtes. Denn das ganze Menschengeschlecht“, so lehrt uns der selige Papst Paul VI., „wurde von Johannes in seiner Person vertreten.“ Das ganze Menschengeschlecht meint die Menschen aller Zeiten, also auch uns. Maria zeigt sich als treusorgende Mutter, die sich in Fatima um die Menschheit sorgt und sich ihrer annimmt. Sie tut es wahrhaftig in mütterlicher Weise, mahnend und zugleich aufbauend und tröstend, wie Papst Franziskus formuliert: „Obschon sie uns im Vorausblick vor der Gefahr der Hölle warnt, zu der ein Leben ohne Gott führt, das Gott in seinen Geschöpfen entehrt, ist Maria aber gekommen, um uns an das Licht Gottes zu erinnern, das in uns wohnt und uns umhüllt.“

Ihrer Aufgabe als Mutter nachkommend hat sie in den vergangenen 100 Jahren ihren mütterlichen Schutz – der Papst spricht von einem „Lichtmantel“ – über Portugal und natürlich über alle ausgebreitet, die ihren Mahnungen folgend sich ganz und gar in Buße, Sühne, Opfer und Gebet ihrem Sohn schenken. Maria hat uns ja in Fatima darauf aufmerksam gemacht, wie sehr unser Gebet und Opfer vor Gott gelten und wie mächtig uns diese Instrumente

»Danke, Brüder und Schwestern, dass ihr mich begleitet habt! Ich konnte nicht umhin, hierher zu kommen, um die Jungfrau und Mutter Maria zu verehren und ihr ihre Söhne und Töchter anzuvertrauen. Unter ihrem Schutzmantel gehen sie nicht verloren; aus ihren Armen werden sie die Hoffnung und den Frieden bekommen, deren sie bedürfen; und darum bitte ich für alle meine Brüder und Schwestern, für die Getauften und die ganze Menschheit, insbesondere für die Kranken und Behinderten, die Gefangenen und Arbeitslosen, die Armen und Verlassenen. Liebe Brüder und Schwestern, beten wir zu Gott in der Hoffnung, dass uns die Menschen anhören werden; und wenden wir uns an die Menschen in der Gewissheit, dass uns Gott zu Hilfe kommt.«

Papst Franziskus
13. Mai 2017 in Fatima



der Gnade machen, wenn es um das Heil anderer und unsere eigene ewige Rettung geht. In Fatima dürfen wir das Vorbild der Heiligen Francisco und Jacinta vor Augen haben. Zwei Kinder, die nach ihren Begegnungen mit dem Himmel ihr Leben änderten. Aus diesem Grund dürfen wir sie heute zurecht als Heilige verehren, als Menschen, die im Licht Gottes wandelten und in das Ewige Licht eingegangen sind. Jacinta und Francisco können uns Grund zur Dankbarkeit sein und zugleich deutlich machen, dass wir zu jeder Zeit, in jedem Lebensalter von Gott ernst genommen werden und aufgefordert sind, in Gemeinschaft mit ihm zu leben.

Dank als Antwort und Ansporn

Bei bloßer passiver Dankbarkeit zu verweilen, wäre zu wenig für unser neues Fatimajahr. Die Dankbarkeit ist ja vielmehr ein aktives Tun, das darin begründet ist, für Gottes Reich zu arbeiten, sich selbst zu heiligen und anderen zu helfen sowie den Weg der Gebote Gottes zu gehen. Nach dem großen Jubiläum soll uns dieses Jahr der Dankbarkeit vielmehr daran erinnern, dass die Haltung der Dankbarkeit uns immer auszeichnen soll - bei allem Tun und bei allen Überlegungen. In diesem Sinne danken wir als Fatimaweltapostolat allen Gläubigen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und sich die Botschaft der Gottesmutter von Fatima zu eigen machen. Wir danken allen Engagierten, besonders den stillen Betern, und laden in diesem Jahr besonders ein: „Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott!“

radio horeb



Leben mit Gott

bundesweit im Digitalradio

Tel: +49 8328 921-110

- Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik

www.horeb.org



Digital



Satellit



Internet



App



Kabel

FÖRDERVEREIN

Vor nunmehr sieben Jahren wurde unser Förderverein „Freunde des Fatima-Apostolates Würzburg e. V.“ gegründet. Zurzeit zählt unsere Gemeinschaft 360 Mitglieder, die durch ihren Jahresbeitrag und ihre Spenden die umfangreiche Arbeit unseres Apostolates erst ermöglichen. Die effektive Öffentlichkeitsarbeit in den vergangenen Jahren ist beispielsweise nur durch die Zuwendungen des Fördervereins möglich. In diesem Jahr unterstützen wir die Jugendfahrt nach Paris und entsprechen dem Wunsch des Apostolates, ein Seherkinder-Messgewand anzuschaffen. Wenn Sie Mitglied des Vereins werden möchten, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen – gerne nehmen wir uns Zeit für Sie. Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage und bei unseren Veranstaltungen. Allen Mitgliedern und Spendern ein herzliches „Vergelt’s Gott!“



JUGENDFAHRT IM JUBILÄUMSJAHR

Turin und Mailand

In der Osteroktav startete – wie es nun schon Tradition ist – unsere Jugendwallfahrt. In diesem Jahr ging es zu den Wirkungsstätten des heiligen Johannes Bosco und des heiligen Aquilin. Nach einer lustigen Fahrt mit Gebeten und Gesang durch die Berge kamen wir am Abend am Heiligtum „Maria, Hilfe der Christenheit“ in Turin-Valdocco an, das zugleich das Mutterhaus der Salesianer ist. Nach einer erholsamen Nacht wurden wir am Morgen durch das Heiligtum und die privaten Räume Don Boscos geführt und gewannen erste Eindrücke von diesem für die Jugend wichtigen Heiligen. Besonders sein Vertrauen auf die Vorsehung beeindruckte uns, errichtete er doch die reich ausgestattete Basilika allein durch Spenden. Vor der dann folgenden Messe in der Pinardi-Kapelle, einem für das Werk Don Boscos ganz besonderen Ort, beteten wir gemeinsam am Sarg des Heiligen. Anschließend fuhren wir zu seinem Geburtsort, der Colle Don

Bosco, der an diesem Tag von vielen Kinder- und Jugendgruppen besucht wurde. Nach einer echten italienischen Pizza und der Komplet störten uns auch die im Hostel lärmenden Kinder nicht mehr in unserer Nachtruhe. Am frühen Mittwochmorgen ging es zu Fuß zur Kathedrale, wo uns Mons. Guiseppe Ghiberti, ein renommierter Experte des Turiner Grabtuches, erwartete, um mit uns die heilige Messe am Grab des seligen Pier Giorgio Frassati, einem großen Freund der deutschen Jugend, zu feiern. Anschließend hielt er einen aufschlussreichen Vortrag bei Kaffee und einer Colomba über seine Forschungen über das Turiner Grabtuch. Mit einem kurzen Abstecher zur Basilika Superga, der Grabstätte des Hauses Savoyen, machten wir uns gegen Abend auf den Weg nach Mailand. Dort nahmen wir im berühmten Navigli-Viertel das Abendessen ein. Am Donnerstag erkundeten wir die Innenstadt von Mailand, bei der natürlich ein Besuch des Domes mit Rosenkranzgebet und



einem Aufstieg zum Dach nicht fehlen durfte. Mit einer wunderbaren Sicht über die Stadt wurden wir belohnt. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde von einigen genutzt, um bei einem Aperol Spritz das frühlingshafte Wetter zu genießen. Die heilige Messe feierten wir an diesem Tag am Grab des heiligen Aquilin in der Basilika San Lorenzo Maggiore. Dort wurden wir sehr herzlich durch den Bischofsvikar für die Stadt Mailand Mons. Carlo Faccendini begrüßt und anschließend von der Gemeinde zum Pizzaessen eingeladen. Am Freitagmorgen besuchten wir noch das Grab des heiligen Ambrosius und feierten dort die heilige Messe, bevor wir mit einem Zwischenstopp in Como mit Mittagessen und Spaziergang am See uns wieder auf die Heimreise machten. Am späten Abend kamen wir wieder wohlbehalten, voller Eindrücke und Ermutigung im geistlichen Leben durch die Lebenszeugnisse all der Heiligen, die wir besuchten, weiterzugehen, in Würzburg an.





Wallfahrt ins Elsass

unterwegs zu Marienheiligümern

€ 158 p. P.

€ 145 p. P.

(Mitglieder des Fördervereins)

€ 8 EZ-Zuschlag

inkl. Fahrt, Übernachtung,
Vollpension, Eintritt in das
Museum Unter d'Linden
(Isenheimer Altar)

Anmeldung

Margret Müller

☎ 0931 870178

anmeldung@fwa-wuerzburg.de

28. und 29. Mai 2018

06.00 Uhr

Würzburg Residenzplatz

07.15 Uhr

Aschaffenburg Autohaus Kunzmann, A3

- ▶ **Thierenbach**
Kirchenführung und Messfeier
- ▶ **Colmar**
Isenheimer Altar
- ▶ **Drei Ähren**
Andacht und Lichterprozession
- ▶ **Marienthal**
Messfeier und Andacht
- ▶ **Heidelberg**
Stadtbummel

WALLFAHRT NACH ALTÖTTING

Am Dienstag nach Pfingsten startete ein bis auf den letzten Platz besetzter Reisebus in Würzburg und machte Halt in der Kloster- und Wallfahrtskirche in Freystadt/Oberpfalz, wo die heilige Messe gefeiert wurde. In Altötting wurden die Wallfahrer feierlich in die Gnadenkapelle eingeleitet, um zum ersten Mal die schwarze Madonna zu grüßen. Nach dem Bezug der Hotelzimmer hielt Vikar Stadtmüller die traditionelle Marienkatechese in der Stiftskirche, der sich eine feierliche Herz-Jesu-Andacht mit sakramentalem Segen anschloss. Vor dem gemeinsamen Abendessen bot sich die Gelegenheit zum persönlichen Gebet in der Gnadenkapelle. Die geplante Lichterprozession auf dem Kapellplatz wurde kurzfristig wegen Dauerregens in den Kreuzgang der Stiftskirche verlegt, was der Feierlichkeit aber nicht im Geringsten einen Abbruch tat. Gerade die dort herrschende Akustik ließ das „Ave, ave, ave Maria“ noch eindrucksvoller erschallen. Mit einem gemütlichen Beisammensein schloss der Wallfahrtstag ab.

Nach der heiligen Messe am Gnadenaltar am frühen Morgen nutzten viele die Möglichkeit, eine Ausstellung zu „100 Jahre Fatima“ im Haus Papst Benedikt XVI. zu besuchen oder andere Angebote der Wallfahrtsseelsorge wahrzunehmen. Während der feierlichen Andacht beim Hl. Bruder Konrad empfangen die Gläubigen den Einzelsegen mit dem Reliquiar des Heiligen. Bei der abschließenden Andacht mit Te Deum am Nachmittag in der Stiftskirche dankten die Fatimafreunde für die erwiesenen Gnaden und den guten Verlauf der Wallfahrt. Nach der Segnung der Andachtsgegenstände wurde schließlich die Heimreise angetreten. Wie schon auf dem Hinweg gestaltete sich die Fahrt durch Gebet, Gesang und Filme kurzweilig. Am Abend kehrte die Pilgergruppe wohlbehalten und gestärkt im Glauben heim.



PEREGRINATIO MARIAE 2017

Pilgerfahrt Mariens durch das Bistum Würzburg

Zu den herausragenden Aktivitäten zählte im Jubiläumsjahr die Peregrinatio Mariae. Die Pilgerfahrt der Fatimamadonna, die durch ähnliche weltweite Aktionen in den vergangenen 70 Jahren inspiriert wurde, begann in unserem Bistum mit der feierlichen Aussendung durch Kardinal Stanislaw Rylko beim Internationalen Fatimatag im Jubiläumsjahr der Erscheinungen. Anschließend war die Pilgermadonna an über 100 Tagen im gesamten Bistum unterwegs in die verschiedenen Pfarreien und Gemeinden, in Ordensgemeinschaften und auch in Gebetskreise. Auf verschiedene Weise, aber immer herzlich und innig, wurde die Madonna an den verschiedenen Orten willkommen geheißen. Vielerorts gab es Lichterprozessionen, Rosenkranzandachten, Betstunden, Katechesen, Beichtgelegenheit, Programm für Kinder und feierliche Messen. Eine Gemeinde führte sogar eine Nachtanbetung durch. In vielen Gruppen und Gemeinden weihten die Menschen sich zusammen mit ihren Seelsorgern der Muttergottes von Fatima und folgten so dem Beispiel des Papstes (in Fatima) und der bayerischen Bischöfe (in München) am 13. Mai 2017.

Bei fast allen Stationen der Peregrinatio wurde der neue Dokumentarfilm „Das große Finale – Das Sonnenwunder von Fatima“ gezeigt, war doch die Peregrinatio einer der Gründe, das Filmprojekt bis zum 13. Mai vollbracht zu haben. Viele Menschen haben mit ihrer großen Wertschätzung und Dankbarkeit deutlich gemacht, dass die Entscheidung, die Peregrinatio Mariae durchzuführen, richtig war und

geholfen hat, zum einen die Botschaft von Fatima bekannter zu machen und zum anderen Menschen zum Gebet und in Liebe zur Muttergottes zusammen zu führen. Den Verantwortlichen vor Ort und allen, die sich engagiert haben, sei hier von ganzem Herzen Dank gesagt. Ein besonderes „Vergelt's Gott“ gilt Laienleiter Winfried Kleinhenz und seiner Familie, in deren Hände die Durchführung der oft nicht leicht zu koordinierenden Aktion lag.





Würzburg (Franziskanerkloster Erlöser-schwester-n
 Karmel Himmelsporten St. Peter und Paul
 Ursulinenkloster Käppele Elisabethenheim
 Jugendkirche Estenfeld Wasserlosen Brebersdorf
 Großthal Roßbrunn Mädelfhofen Greußenheim
 Hettstadt Waldbüttelbrunn Schweinfurt
 Kronungen Aura Niederlauer Bad Kissingen
 Findelberg Heustreu Wollbach Hollstadt
 Hendungen Hopferstadt Rimpar Ramsthal Sulzthal
 Oberndorf Untererthal Stadtlauringen Handth
 Heidenfeld Hirschfeld Röthlein Knetzgau Goldbach
 Feldkahl Lohr Maria Buchen Sendelbach Wombach
 Dominikanerinnenkloster Neustadt Rechtenbach
 Schöllkrippen Bad Königshofen Machtilshausen
 Elfershausen Oberbessenbach Brendlorenzen
 Herschfeld Prößberg Bischwind Dürrfeld Hausen
 Schondra Großwallstadt Gemünden Massenbuch
 Kreuzschwester-n Franziskanerkloster Schönau
 Hofstetten Aschaffenburg (St. Michael
 Franziskanerkloster der Gemeinschaft von
 Bethanien) Johannesberg Muttersprachliche
 Missionen der Portugiesen der Italiener und der Polen



Kerzenmanufaktur Max Jakob

Brautkerzen Taufkerzen

*Alle Kerzen mit
individueller Gestaltung
möglich!*



Max Jakob
Bronnbachergasse 18
97070 Würzburg
Tel. 09 31 / 5 27 31
Fax 09 31 / 1 83 35
kerzenfabrik@max-jakob.de

... und in der Filiale an der Marienkapelle



„Das schönste Antlitz
der Kirche“
Wege der Berufung
zur Heiligkeit

BESINNUNGS
TAG 2018

MIT PROF. DR. CHRISTOPH OHLY

06. Oktober 2018
Exerzitenhaus Himmelspforten
9.30 bis 16.30 Uhr

€ 25 p. P.

€ 15 p. P.

für Schüler und Studenten
(inkl. Mittagessen und Kaffee)

Anmeldung

Fam. Kleinhenz

☎ 0931 272346

anmeldung@fwa-wuerzburg.de

Die heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco

Am 18. Februar beging das Apostolat den Festtag der seligen Seherkinder von Fatima. Zur Teilnahme des mittlerweile schon traditionellen Festtages waren viele Familien mit ihren Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln und auch Schwangere in die Würzburger Karmelitenkirche angereist. Vor der heiligen Messe beteten Kinder den freudreichen Rosenkranz vor. In seiner besonders an die Kinder gerichteten Predigt ging Vikar Stadtmüller auf die Bedeutung des von der Gottesmutter gewünschten Rosenkranzgebetes ein, mit dessen Hilfe auch schon Kinder um Frieden und Veränderung in der Welt beten können. Auch in diesem Jahr konnte am Ende der heiligen Messe einer großen Schar von Kindern den Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder gespendet werden.

Wie gewohnt fand im Anschluss an die liturgische Feier die Jahreshauptversammlung des Fördervereins im Pfarrsaal von St. Peter und Paul statt.

Mit der Heiligsprechung von Jacinta und Francisco hat der Heilige Vater die Bedeutung der Seherkinder von Fatima für die gesamte katholische Kirche herausgestellt und ihre Verehrung entscheidend gefördert.

Im Jahr 2018 werden wir zum ersten Mal das Fest der Heiligen feiern und laden herzlich zur Teilnahme des Pontifikalamtes und der anschließenden Jahreshauptversammlung ein!

„Als Vorbilder haben wir die Heiligen Francisco und Jacinta Marto vor Augen!“

Papst Franziskus
13. Mai 2017



Seherkindertag 2018

17. Februar 2018
St. Peter und Paul, Würzburg

10.00 Uhr
Rosenkranzgebet der Kinder
10.30 Uhr
Pontifikalamt
mit Abt Winfried Schwab OSB

Einzelsegnung
mit den Reliquien

Jahreshauptversammlung

A photograph of a religious statue depicting the Virgin Mary and the Christ Child. Mary is seated on the right, wearing a white veil and a blue robe with gold patterns. She holds a large, ornate silver medallion. The Christ Child is on the left, wearing a black and white habit, looking up at Mary. The background shows architectural details of a church.

2018
JUGEND
WALLFAHRT
PARIS

03. - 06. April 2018

Notre Dame || Rue du Bac || Eiffelturm || Sacre Coeur
Vincent von Paul || anmeldung@fwa-wuerzburg.de
263 € || 250 € für Mitglieder des Fördervereins

DAS SONNENWUNDER VON FATIMA

Das Filmprojekt des Fatimaweltapostolates Würzburg

Am 7. Mai 2017 war es soweit: Das Filmprojekt Sonnenwunder konnte der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Der Ursprung des Projekts liegt circa 30 Jahre zurück, als der langjährige Laienleiter Günther Weth vom Sonnenwunder von Fatima am 13. Oktober 1917 erfuhr. Das „Sonnenwunder“ genannte Phänomen sollte zu einer Triebfeder der Arbeit Günther Weths werden und schließlich auch zu seinem Ansporn, das Projekt voranzubringen. Viele Ideen wurden in den vergangenen Jahre erwogen, verworfen und zunichte gemacht, als es darum ging, die Menschen mit dem Sonnenwunder und damit auch mit der Botschaft von Fatima vertraut zu machen. Günther Weth jedoch versicherte sich auch nach der Rückgabe seines Amtes als Laienleiter weiterhin der Unterstützung des Diözesanleiters und unserer Gremien und setzte mit neu freigesetzten Ressourcen unermüdlich dieses Projekt fort. In Professor Anton Ziegenaus war ein kompetenter Mitstreiter gefunden und schließlich 2016 in Max Kronawitter ein begabter Medienmann, um das Vorhaben zu realisieren. Mit ihrer Unterstützung und ihrer Arbeit wurde es schließlich geschafft, gleichsam in letzter Minute – kurz vor dem Jahrhundertjubiläum – der Öffentlichkeit den neuen Film zu präsentieren. Vikar Stadtmüller dankte Günther Weth für seine „liebenswürdige Hartnäckigkeit, die sich wahrlich gelohnt hat.“ Da das Filmprojekt eine Herausforderung, besonders finanzieller Natur war und bleiben sollte, wurden besonders den Unterstützern des Projektes gedankt.

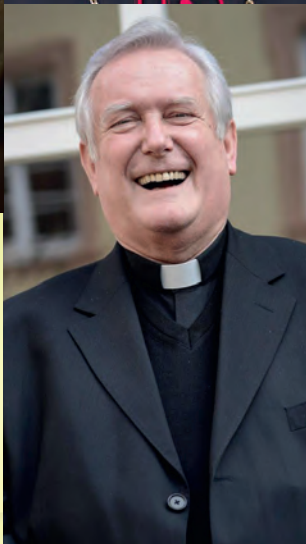
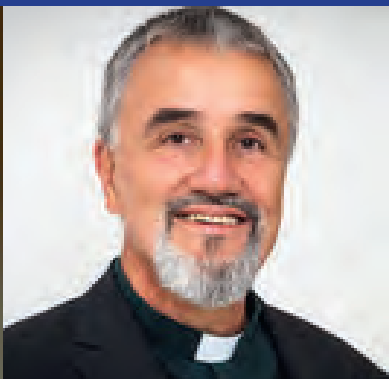
Seit der Premiere wurde „Das große Finale“ vielfach gezeigt: bei der Peregrinatio Mariae, bei Vorträgen in Gemeinden und Akademien, in Privathaushalten und nicht zuletzt in den christlichen Fernsehsendern K-TV, EWTN und Bibel-TV. Fast 3000 DVD konnten zu einem mehr als moderaten Preis direkt von uns oder über Betriebsgesellschaften im ganzen deutschen Sprachraum verkauft werden.

Das kleine Wunder, das sich zum Ende des Fatimajahres 2017 einstellte, überraschte alle Beteiligten: Innerhalb des Jubiläumsjahres war es gelungen, die gewaltigen Ausgaben von fast 55.000 Euro zu begleichen ohne auf die Mittel des Apostolates oder des Fördervereins zugreifen zu müssen.

Bestellungen sind weiterhin möglich:
film@fwa-wuerzburg.de
Familie Weth, ☎ 0931 407531



UNSERE PREDIGER 2018





KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



... damit der Glaube lebt!



Irakische Familie im Exil: „Wir wollen zurück in unsere Heimat!“



Kirchen sind besonders schwer zerstört.



Der Aufbau beginnt.

Helfen Sie beim Wiederaufbau der Ninive-Ebene!

Der „Islamische Staat“ ist zurückgedrängt. Nun geht es an den Wiederaufbau der Dörfer in der christlichen Ninive-Ebene im Irak.

„Die Zerstörungen sind schrecklich. Aber wir sind vereint in der Hoffnung, dass wir unsere Heimat im Irak wieder aufbauen und unsere Gemeinden zur Rückkehr bewegen können. KIRCHE IN NOT spielt dabei eine entscheidende Rolle.“



Timothy Mosa Alshamany, syrisch-orthodoxer Erzbischof und Abt des Klosters Mar Mattai, einem der ältesten christlichen Klöster der Welt, nordöstlich von Mossul.

Hoffnung
für den
Irak

KIRCHE IN NOT

Lorenzonstr. 62
81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0

www.kirche-in-not.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank München





MONATSWALLFAHRTEN 2018

18.15 Uhr Feierlicher Rosenkranz und Beichte
19.00 Uhr Pontifikalamt und Lichterprozession

13. Mai

RETZBACH – Internationaler Fatimatag

S. Em. Kurt Kardinal Koch, Rom

Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen

Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Michael Polster

13. Juni

FINDELBERG

S. Exz. Bischof em. Friedhelm Hofmann

Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Johannes Sanders

SANDKIRCHE ASCHAFFENBURG

S. Exz. Weihbischof Karlheinz Diez, Fulda

13. Juli

MARIA LIMBACH

S. Exz. Erzbischof em. Alois Kothgasser, Salzburg

HESSENTHAL

S. Exz. Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart

13. Aug

DETTELBACH

S. Exz. Weihbischof Matthias König, Paderborn

Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Christian Staude

13. Sept

FÄHRBRÜCK

S. Exz. Weihbischof Josef Graf, Regensburg

13. Okt

HÖCHBERG

Hwst. Abt Maximilian Heim OCist, Heiligenkreuz

Einzelprimizsegen durch Hw. Neupriester Tobias Fehn



Vor jeder Feier besteht die Möglichkeit um 17.45 Uhr gemeinsam den Rosenkranz zu beten.
Am 13. Mai und 13. Oktober gewährt die Apostolische Pönitentiarie im Namen des Heiligen Vaters unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablass für alle Teilnehmer unserer Feier und allen Kranken, die sich im Geiste mit uns verbinden.